

Aggression

Prof. Dr. Wolfgang Schlicht
SoSe 2003

- „Aggression ist jegliche Form des Verhaltens, das mit dem Ziel ausgeführt wird, eine andere Person oder Sache zu schädigen“ (Baron, 1977)
- Im Sport (Buss, 1961):
 - feindselige Aggression
 - instrumentelle Aggression

Gewalttätiges Verhalten

- führt zu Schädigungen
- verstößt gegen juristische Normen
- hat instrumentellen Charakter
- erfolgt berechnend und kalt

Bornwasser, 1998

Gewalt im Sport

<i>Relativ legitim</i>		<i>Relativ illegitim</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Brutaler Körperkontakt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Borderline Gewalt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Quasi-kriminelle Gewalt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kriminelle Gewalt</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Regeln und Normen des Sports; außerhalb des Sports mehr oder weniger sozial akzeptiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegen der Regeln des Sports und der sozialen Normen; allerdings sozial noch akzeptiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegen der Regeln des Sports und der sozialen Normen, innerhalb der informellen Spielernormen; sozial mehr oder weniger akzeptiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegen der Regeln des Sports, der informellen Spielernormen und der sozialen Normen; sozial nicht akzeptiert
<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Bodycheck 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. am Trikot festhalten, • hoher Schläger beim Hockey 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Fouls mit Verletzungen des Gegners, Blut-grätsche im Fußball 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Prügeleien vor/ nach dem Spiel, Überfälle auf die Schiedsrichter

- **Theorien/ Ansätze**

- Triebtheoretische Ansätze (McDougal, 1908)
- Lerntheoretische Ansätze (Bandura, 1973)
- Frustrations-Aggressions-Hypothese (Dollard et al., 1939)

- **Triebtheoretische Ansätze
(Aggression ist unvermeidlich)**

- *Sigmund Freud*: Aggression, ein Trieb, der im Dienste des Lustprinzips steht
 - (Bedürfnis nach Destruktion erzeugt Spannung, die durch aggressives Verhalten reduziert wird: Katharsis-Hypothese)
- *Konrad Lorenz*: Vorhandensein instinktiver aggressiver Energie
 - (Verhaltensdisposition, die auf Abfuhr drängt und im Dienste des Überlebens einer Art steht)

- **Frustration und Aggression**

- Verneinung eines angeborenen Triebs oder Instinkts für Aggression
- Aggression ein Verhalten, das entsteht, wenn eine Person daran gehindert wird, eine Zielreaktion erfolgreich zu Ende zu führen
- Die Aggression richtet sich gegen das „Hindernis“, in der Absicht dieses zu verletzen, zu schädigen oder zu kränken
- wo Frustration ist, da folgt immer Aggression und wo Aggression ist, da war vorher Frustration

- **Revision der Frustrations-
Aggressions-Hypothese (Berkowitz):**
 - Frustration schafft Anreize für Aggression
 - Aggression ist die dominante Reaktionstendenz auf Frustration
 - Zwischen Frustration und Aggression treten Hinweisreize
 - Ärger, Erregung
 - Waffen

- Sozial erlernte Aggression (Bandura)
 - Bobo-Doll Experiment
 - Imitation oder Modell-Lernen
 - Beobachten von aggressiven Handlungen verstärkt Aggression, wenn
 - Ziele erreicht werden (Effektivität)
 - Identifikation mit dem Modell und Verhalten realistisch (Angemessenheit)
 - Das Opfer selbst schuld oder Folgen nicht erkennbar (Normativität)
 - Emotionale Erregung vorhanden, welche die kritische Auseinandersetzung mit der beobachteten gewalttätigen Szene stört (Empfänglichkeit)

- Deindividuation (Zimbardo, 1969)
 - „Das Experiment“
 - Hemmung und soziale Kontrolle werden abgebaut, da:
 - Anonymität
 - Verantwortungsdiffusion
 - Gegenwart einer Gruppe
 - Erregungszustände
 - Veränderte Bewusstseinszustände
 - Das führt zu:
 - verringerter Selbstbeobachtung

- **Emergente Normen (Turner & Kilian, 1972)**
 - Wenn eine Gruppe Gewalt zur Norm erhebt, man dieser Gruppe angehört, dann wahrscheinlich, dass man die Norm übernimmt (Hooliganism)
 - Also nicht Anonymität, sondern soziale Identität

- **realistische Gruppenkonflikte (Sherif et al., 1955)**
 - haben zwei oder mehrere Gruppen differierende Ziele, dann weist die eigene Gruppe einen höheren Zusammenhalt auf und wertet Fremdgruppe ab (Ferienlager-Experiment)
 - übergeordnete Ziele reduzieren Konflikte, wenn die Gruppen kooperieren müssen

- Vermittelnde Variablen

- fehlerhafte Bewertung/Attribution der eigenen Erregung
- Anonymisierung
- Autoritätsgehorsam (Milgram-Experiment)
- Umweltfaktoren und Stress
 - Lärm
 - crowding
 - hohe, unangenehme Temperaturen

Aggressionssteigernde Faktoren im Sport

Lerngeschichte	Internale Prozesse	Externale Bedingungen
<ul style="list-style-type: none">• Gelebte Konfliktlösungen durch Eltern oder Freunde	<ul style="list-style-type: none">• Mangelnde Selbstachtung• Falsche Attribuierung	<ul style="list-style-type: none">• <u>Umwelfaktoren</u>• Lärm• Temperatur• Enge
<ul style="list-style-type: none">• Doppelte Moral von Trainern oder Betreuern• Aggressive Gruppennormen• Aggressive Idole• Medien: Ideologisierung	<ul style="list-style-type: none">• Instrumentalisierung des Körpers• Erregung	<ul style="list-style-type: none">• Situationsbewertung (angemessen, normativ, effektiv)• Ausweglosigkeit• Polizei• Dehumanisierung der Gegner• Verhalten anderer